

hinzugeben. Wer je die Gefilde von Salzburg mit dem Auge des Botanikers, ja nur mit dem reinen, kindlichen Sinne für die unendlichen Schönheiten der Natur durchwandelte; wer es weiss, dass man dort nur vor die Städtthore hinausgehen darf, um *Rhododendron hirsutum*, *Pinguicula alpina*, *Pinus Pumilio* etc. zu pflücken, wer jene himmlischen Blumenfluren kennt, die Salzburg im blühenden Kranze umgeben, der wird es begreifen, dass eine Natur, wie die Mielichhofer's, sich den Reizen der Pflanzenwelt frühzeitig erschloss. War er früher durch anstrengende Studien von einem näheren Eingehen in ihre Geheimnisse abgehalten, so bestieg er jetzt (im J. 1796) den Rathhausberg, das Nassfeld etc., machte sich die wunderbare Flora der Alpen — diese exotische Flora im heimischen Lande — zinsbar, und legte den Grund zu seinem schönen Herbarium. Wie fast alle tüchtigen Männer, war Mielichhofer Autorität: mühsam musste er sich nach und nach mit Hülfe nur weniger Bücher die gesammelten Pflanzen bestimmen, was aber jedenfalls der beste Weg ist, sich die specifischen Unterschiede derselben genau zu merken. Eine Pflanze, die man sich selbst oft durch tagelanges Nachschlagen und Prüfen bestimmt hat, vergisst, man gewiss nimmer. Indessen wurde Mielichhofer hierbei auch von manchen Botanikern, wie von Hoppe, Flörke, Schkuhr etc., denen er Alpenpflanzen gesendet hatte, durch Zusage von schon bestimmten Pflanzen unterstützt, so dass er manche Bestimmung berichten konnte. Epoche in seinem einfachen Leben macht ein Besuch, den er im J. 1798 zu Zell im Pinzgau von Höppel und Flörke erhielt, und wobei er Ersteren auf einem botanischen Ausfluge nach dem Zwing im Fuscherthale begleitete, und ihn zuerst über den Fuscher-Tauer nach Heiligenblut in Kärnten führte. Mit dieser Excursion auf die bekannte Pasterze begannen nun die jährlichen Wanderungen des unermüdeten Hoppe, die das botanische Publikum so aufmerksam auf die Wunder der Alpenflora machten, und der Wissenschaft mehr genützt haben, als Bände trockener Theorie. Gewiss ein grosses Verdienst für Mielichhofer, denn Hoppe entdeckte bei dieser ersten Wanderung dahin seine *Plantago atrata*, das *Polypodium alpestre*, *Eriophorum Scheuchseri*, *Cynosurus ovatus* (*Sesleria microcephala* DC.), *Hieracium angustifolium* und *Gentiana rotundifolia*; eine Varietät der *Gentiana bavarica*. Zum Lohne wurde er durch Hoppe im Mai 1799 als Mitglied der k. bot. Gesellschaft in Regensburg aufgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Personalnotizen.

— Apotheker Hinterhuber in Mondsee gibt nächstes Frühjahr einen Prodrum der Flora von Salzburg und der angränzenden Provinzen sammt Aufzählung einzelner Floren, Uebersichtstabellen und Synonymen-Register heraus.

— August Neireich gibt einen Supplement-Band zu seiner „Flora von Wien“ heraus. Das Werk befindet sich bereits unter der Presse, und wird bei Beck erscheinen.

— Heinrich Freyer, Custos am Museum in Laibach, zieht sich

von der Botanik fast gänzlich zurück, und hat nun seine Thätigkeit der Mineralogie zugewendet, was wir um so mehr bedauern, als dadurch jede Hoffnung des Erscheinens seiner seit Jahren angekündeten „Flora von Krain“ schwindet. Die Vorarbeiten zu diesem beabsichtigten Werke füllen einen ansehnlichen Kasten, und dürften nun lange auf eine sie benützende Hand warten. Sein Herbarium beabsichtigt Freyer zu verkaufen.

— Alois Pokorny, Docent der Naturgeschichte an der Universität in Wien, arbeitet an einer: „Flora der Cryptogamen Oesterreichs.“

Vereine, Gesellschaften, Anstalten.

— In einer Versammlung von Freunden der Naturwissenschaften in Wien am 13. Dezember 1850 legte Herr C. B. Heller eine Abhandlung über die Nutzpflanzen von Mexico vor. Eine längere Reise, die er mit Aufträgen der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien und mehrerer Handelsgärtner im Sommer 1845 unternahm, und von welcher er erst im Spätherbste 1848 zurückkehrte, hatte ihn nach jenem Lande geführt. Er begab sich erst nach Madeira, dann über Barbados, Granada, Hayti, Jamaika und Cuba nach Mexico, woselbst er hauptsächlich die südlichen Staaten Yukatan, Tabosko, Chiapa, Veracruz u. s. w. bereiste, bis an die Gränze von Central-Amerika vordrang, und dann durch die nördamerikanischen Freistaaten zurückkehrte. Nicht nur wurde während dieser Reise eine reiche Ausbeute an lebenden Pflanzen und andern Naturalien gesammelt, und nach Wien gesendet, sie lieferte auch ein sehr bedeutendes Material an wissenschaftlichen Beobachtungen und Notizen. — Hr. Heller erwähnte, dass in älterer Zeit Hernandez, in neuerer Sprengel und Schlechtendal Untersuchungen über die Nutzpflanzen von Mexico veröffentlicht haben, und zählte dann die einzelnen Arten nach den Familien auf.

— Die königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat einen Preis von 24 Ducaten auf: „Eine auf die Prüfung der physikalischen und chemischen Eigenschaften des Tuffkalkes, so wie auf die über seine agronomischen Einwirkungen gesammelten Erfahrungen gegründete Darstellung des Einflusses, den derselbe auf den Boden und die Vegetation äussert, nebst einer Anleitung, wie seine Nachtheile zu vermindern sind, und auf welche Weise er in ökonomischer Hinsicht zu benutzen ist,“ gestellt.

— Die erste diesjährige Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereines von Hietzing bei Wien, fand am 6. Jänner zu Mödling statt. Es wurde dabei die Geschäftsordnung besprochen, der Verein nach den verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft in Sectionen getheilt, und ein Abgeordneter, Hr. Pacha, als Vertreter des Bezirksvereines beim Centralvereine in Wien erwählt. Bei dieser Gelegenheit machte auch Hr. Miessbacher dem Vereine mit seiner reichen Sammlung von Modellen landwirthschaftlicher Maschinen und Ackerwerkzeuge ein Geschenk.

Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind eingetroffen: 1. Von Herrn Kantor Schädle zu Alt Retz in Preussen, Pflanzen aus dem Oderbruche. — 2. Von Herrn Bam-